

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 59 (1976)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tes ansehen, sondern als Eventualität in ihr Denken einbeziehen und Bewässerungsmöglichkeiten ausbauen. Wer liest, hat mehr vom Leben! Auch ein Bauer kann lernen, meteorologische Karten zu interpretieren. Dann wird er am Sonntag bei strahlendem Himmel sein Heu einbringen, statt andächtig in der kühlen Kirchenbank den erbauenden Worten des Gottesdieners zu lauschen.

-ein-

Schlaglichter

Katholische Kirche beginnt den Wahlkampf

In der Bundesrepublik Deutschland hat der Wahlkampf für die im Herbst bevorstehenden Parlamentswahlen bereits eingesetzt. Was die um die Mandate ringenden Parteien in dieser Hinsicht mit der Proklamation von Programmen und dergleichen unternommen haben, soll uns hier nicht beschäftigen. Dagegen sei vermerkt, dass von katholisch-kirchlicher Seite auch schon die ersten Wahlkampfkundgebungen vorliegen. Natürlich zielen sie einseitig auf die Unterstützung der katholisch dominierten Parteien CDU und CSU.

Die deutsche katholische Bischofskonferenz hat in einer Erklärung gegen die Neuregelungen auf dem Gebiet des Ehe- und Familienrechts wie des Schwangerschaftsabbruchs protestiert, weil damit Grundwerte des Rechtsstaates und des sittlichen Bewusstseins zerstört würden. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken hat dieser bischöflichen Kundgebung scharfe Kritik an der sozial-liberalen Regierung zugefügt und damit die Wahlpropaganda der CDU unterstützt. Noch unmissverständlich besorgt dies der Aachener Jesuitenpater Rudolf Ostermann, der «die natürliche Verwandtschaft von Kirche und CDU beschworen» hat und betont, die Priester sollen Wahlhilfe für die CDU leisten, «die als christliche Partei allein das richtige Menschenbild und die richtigen Grundsätze habe».

Diese massive Wahlpropaganda der Kirche für die CDU ist allerdings auch in katholischen Kreisen auf Widerstand gestossen. So hat die Arbeitsgemeinschaft der Priester- und Solidaritätsgruppen in der BRD die Zusammenarbeit zwischen Romkirche und CDU verurteilt. Und Bundeskanzler

Helmut Schmidt hat in einer viel beachteten Rede vor der Katholischen Akademie in Hamburg erklärt, die Verfassung sichere nicht nur die Freiheit einen religiösen Glauben zu haben, sondern auch die Freiheit, keinen Glauben zu haben. Dem Staat ist auferlegt, alle Meinungen zu respektieren und verboten, sich mit einer einzigen Meinung zu identifizieren. Die Kirche habe jede Freiheit, die von ihr vertretenen Grundwerte zu propagieren. Wenn sie jetzt trotzdem deren Gefährdung beklagt, so zeige das nur, dass heute die kirchliche Argumentation auch grosse Teile des Kirchenvolkes nicht mehr beeindruckt. Die Kirche kann ihre Moral als Kirche bei vielen ihrer eigenen Anhänger nicht mehr durchsetzen. wg.

Synagoge in Finanznöten

Während die grossen christlichen Kirchen dank der staatlichen Kirchensteuereintreibung und sonstigen Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln sowie gewisse Sektengründer immer reicher werden, ist es um die Synagogen und anderen religiösen Einrichtungen der Juden in der Bundesrepublik schlecht bestellt. Das offizielle Organ des Zentralrats der Juden in Deutschland, die «Allgemeine Jüdische Wochenzeitung» macht mit ihrer Auflage von 30 000 ein jährliches Defizit von 140 000 DM. Es gibt in Deutschland 40 000 Juden, die nicht genug Geld für den Unterhalt ihrer Synagogen aufbringen. Die 18 jüdischen Grossgemeinden und Landesverbände haben zu wenig Nachwuchs, Rabbiner, jüdische Kultusbeamte und Religionslehrer sind kaum zu bezahlen und daher schwer aufzutreiben. Der Zentralrat erhält zwar auch finanzielle Unterstützung durch die Bundesregierung, die eine Existenzgarantie für die jüdischen Gemeinden übernommen hat, doch reichen diese Zuschüsse in keiner Weise aus um die bestehenden Finanznöte zu beheben. wg.

Bayerischer Bischof als Separatist

In einer nachträglichen Betrachtung zu den Landtagswahlen in Baden-Württemberg schreibt Bischof Rudolf Gruber im «Regensburger Bistumsblatt»: «Darum sollen wir im Süden der Bundesrepublik Deutschland guten Gewissens den Vorwurf der Separation auf uns nehmen, wenn wir — wenigstens in Gedanken — das Spiel mit

Die Literaturstelle empfiehlt

Bertrand Russel sagt seine Meinung

Das in der Juninummer unserer Zeitschrift eingehend besprochene Buch ist in einer Studienausgabe erschienen. Preis Fr. 18.80.

Adolf Holl: Wo Gott wohnt

Das schmucke Büchlein gibt einen ganz neuartigen «Biblischen Unterricht». Wie der vom katholischen Priesteramt verstossene Holl mit Gottvater umspringt, verweist den ganzen göttlichen Zauber ins Reich der Kindermärchen. Dabei ist jede seiner kleinen Geschichten durch den Hinweis auf Bibelstellen belegt, wodurch das Büchlein den Rang ernster Bibelkritik bekommt.

177 Seiten, gebunden Fr. 19.50.

Gott ohne Kirche

Gespräch mit Konrad Farner, M. Geiger, H. L. Goldschmidt, Gustav W. Heinemann, W. Heitler, Jeanne Hersch, Hans Küng, Jan M. Lochmann, J. Moltmann, L. Pachman, Karl Rahner, L. Vischer, R. v. Weizsäcker. Diese sehr interessanten Gespräche mit Theologen, Wissenschaftern und Politikern kreisen um die Krise der grossen Konfessionen in der heutigen Umbruchssituation. 209. Seiten, Fr. 26.—.

einem eigenständigen Südstaate aufzubauen.» Unverfrorener kann der Machtwille der führenden katholischen Geistlichkeit, die wegen der nicht-katholischen Bevölkerungsmehrheit in der Bundesrepublik doch nicht alle ihre Wünsche durchsetzen kann, kaum ausgedrückt werden als mit diesem Bekenntnis zu einer Separation des mehrheitlich katholischen Süddeutschlands. wg.

Priester verlassen das Land

In Niedersachsen verlassen laut einer Feststellung der Göttinger Agrarsozialen Gesellschaft immer mehr Priester ihre ländlichen Gemeinden. Auch der spärliche priesterliche Nachwuchs zeigt keine Bereitschaft, aufs Dorf zu gehen, sondern sucht Stellen in der Stadt. Als Folge ergibt sich ein deutliches Nachlassen des kirchlichen Einflusses auf dem flachen Land, was wir nur als Fortschritt begrüssen können. wg.

Freigeistige Bücher und Zeitschriften

antiquarisch gesucht.

Curt Ziegler, Finkenstrasse 17,
D - 5216 Niederkassel-Rheidt

Der Vatikan erneut gegen Lockerung der Abtreibungsgesetze

Kurz vor der parlamentarischen Debatte über die Lockerung der Abtreibungsgesetze hat die vatikanische Zeitung «Osservatore Romano» erneut und mit nie dagewesener Heftigkeit gegen jede Erleichterung des Schwangerschaftsabbruchs protestiert. Das Blatt stellt dabei den Schwangerschaftsabbruch den Massenmorden in den Gaskammern Hitlers gleich! wg.

Gegen die Intoleranz

Wir Freidenker freuen uns, dass selbst in freikirchlichen Kreisen sich die Erkenntnis durchzusetzen beginnt, wahre Toleranz müsse gegen Intoleranz intolerant sein. Der 23. Kongress des «Weltbundes für religiöse Freiheit» (IARF) wird 1978 in Oxford tagen und hat daraufhin Thesen zur Diskussion gestellt, deren eine wie folgt lautet:

Grenzen der Toleranz

Eine schrankenlose Toleranz führt sich selbst ad absurdum. Es gibt hier bestimmte Grenzen. Etwa folgende:

1. Die Toleranz anderer. Wenn man vor lauter Toleranz dem Fanatismus keine Grenzen setzt, dann setzt sich die Intoleranz durch, und zuletzt wird man nicht einmal mehr selbst tolerant sein dürfen.

2. Verletzung elementarer ethischer Regeln. Wo Menschen ausgebeutet, misshandelt und unterdrückt werden, wo Brutalität und Unmenschlichkeit praktiziert werden, dort muss man entschlossen widerstehen. -ein-

Der Teufel — kirchlich geschützt!

Dem bekannten deutschen Sänger Udo Jürgens wurde auf Grund eines Protests des erzbischöflichen Generalvikariats in Köln beim Westdeutschen Rundfunk verboten, das Lied «Der Teufel hat den Schnaps gemacht» zu singen, da der Text den katholisch-kirchlichen Behörden missfällt. Sie wollen anscheinend das Monopol darüber haben, zu bestimmen, was der Teufel macht und was nicht!

wg.

Totentafel

Die Ortsgruppe Grenchen trauert um eines ihrer getreuesten Mitglieder. Im Spital Grenchen entschlief am 26. Juni im 69. Altersjahr Gesinnungsfreundin

Ursula Maurer-Schaad.

Die Verstorbene erlebte eine harte Kinder- und Jugendzeit und wurde durch Lebenserfahrungen Freidenkerin. Ihrem Gatten war sie eine getreue Lebensgefährtin und ihren drei Kindern, einem Sohn und zwei Töchtern, war sie eine liebe und verständnisvolle Mutter. Sie war stets um das Wohlergehen der Familie besorgt. Ihrer Umgebung gegenüber war sie aufgeschlossen und sie konnte sich in die Sorgen und Nöte der Mitmenschen einfühlen. In allem, was sie tat, zeichnete sie sich durch Fleiss und Gewissenhaftigkeit aus. Zudem hatte sie grosse Freude an der Natur.

Allen, die sie kannten, wird die Entschlafene in dankbarer und ehrender Erinnerung bleiben. Dem Gatten, Gesinnungsfreund Johann Maurer-Schaad, sowie allen seinen Angehörigen und Verwandten sprechen wir unser tiefempfundenes Beileid aus.

Die Abdankung hielt in Grenchen Gesinnungsfreund Fritz Brunner aus Zürich. bf



Aus der Bewegung

Ortsgruppe Aarau

Sonntag, den 15. August 1976, treffen wir uns um 10 Uhr im Landvogteischloss in Baden zum gemeinsamen Besuch des historischen Museums.

Abfahrt in Aarau SBB: 9.21 Uhr.

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschthal, Telefon 064 81 10 85.

Ortsgruppe Basel

Jeden Dienstag ab 20 Uhr im Restaurant «Rheinkeller», Untere Rheingasse 11, freie Zusammenkunft

Anschrift: Postfach 302, 4012 Basel.

Abdankungen: Casimir Büttler, 4055 Basel, Markircherstrasse 14, Tel. 43 80 59. (Über Mittag und abends erreichbar.)

* * *

Ortsgruppe Bern

Anschrift: 3001 Bern, Postfach 1464.

* * *

Ortsgruppe Grenchen

Anschrift: Hans Schluep, 2540 Grenchen, Simplonstrasse 50.

* * *

Ortsgruppe Olten

Anschrift: Postfach 296, 4600 Olten.

* * *

Ortsgruppe Schaffhausen

Anschrift: Willi Werthmüller, 8212 Neuhausen am Rheinfall, Industriestrasse 23

* * *

Ortsgruppe Winterthur

Anschrift: Brigitte Hirsiger, Breitestr. 20a, 8400 Winterthur, Tel. 052 29 88 16.

* * *

Ortsgruppe Zürich

Mittwoch, den 25. August 1976, um 15 Uhr, bei jedem Wetter Treffen auf der Waid.

Anschrift: Silvia Steinmüller-Risch, Rütschi-strasse 14, 8037 Zürich, Tel. 01 28 87 96

Abdankungen: Tel. 01 23 01 89

Es gibt kein Jenseits. Der verdornte Baum ist tot für immer, der erfrorene Vogel kommt nie wieder zum Leben und eben so wenig der Mensch, wenn er gestorben ist.

Hermann Hesse (1877—1962)

Freidenker-Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Präsident: Marcel Bollinger, Neugründhalde 39
8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62.

Geschäftsstelle: Frau Alice Cadisch,
Postfach 2022, 8030 Zürich, Tel. 01 53 20 16.

Literaturstelle: Frau E. C. Geissmann, Buchhandlung Otz, Aarauerstrasse 3, 5600 Lenzburg.
Telefon 064 51 31 66.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freidenker-Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.
Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 12.—; Ausland Fr. 15.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.50.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach 2022, 8030 Zürich, Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853

Verlag: Freidenker-Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94, Tel. 064 22 25 60.